APSY EF BWWP/H

Einführung in das Modul Allgemeine Psychologie

© Europäische Fernhochschule Hamburg GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

0613 K04

EURO-FH
EUROPÄISCHE FERNHOCHSCHULE HAMBURG

APSY EF BWWP/H

Einführung in das Modul Allgemeine Psychologie

von

Prof. Dr. Gudrun Glowalla

Prof. Dr. Gudrun Glowalla

Gudrun Glowalla ist Dekanin des Studiengangs „Wirtschaftspsychologie“ (M.Sc.) und betreut verschiedene Module im Studiengang „BWL und Wirtschaftspsychologie (B.A.)“ (z. B. Allgemeine Psychologie sowie Statistik und Forschungsmethoden).

Nach dem Studium der Psychologie an der Philipps-Universität in Marburg arbeitete sie von 1990 bis 2003 an der Justus-Liebig-Universität Gießen im Fachbereich Psychologie und hat dort regelmäßig Lehrveranstaltungen für Studierende der Psychologie und verschiedener Lehramtsstudiengänge sowie für Medieninformatiker an der Technischen Hochschule Mittelhessen gehalten. Außerdem hat sie in mehreren BMBF-Forschungsprojekten im Bereich Neue Medien in der Bildung als Senior Researcher gearbeitet. In den Projekten stand die lernförderliche Gestaltung von internetbasierten Lernangeboten sowie ihre Evaluation im Vordergrund. Seit 2004 ist sie Geschäftsführerin der Gießener Lerndesign GmbH. Die Lerndesign GmbH berät und unterstützt Unternehmen verschiedener Branchen in den Bereichen Corporate Learning, E-Learning sowie psychologisch fundierte Organisationsentwicklung.

In der Forschung beschäftigt sich Gudrun Glowalla mit der Optimierung von Trainings- und Qualifizierungsprozessen, Wissensmanagement sowie dem Qualitätsmanagement der Qualifizierungsfunktion in Unternehmen.

Falls wir in unseren Studienheften auf Seiten im Internet verweisen/verlinken, haben wir diese nach sorgfältigen Erwägungen ausgewählt. Auf Inhalt und Gestaltung haben wir jedoch keinen Einfluss. Wir distanzieren uns daher ausdrücklich von diesen Seiten, soweit darin rechtswidrige, insbesondere jugendgefährdende oder verfassungsfeindliche Inhalte zutage treten sollten.

Einführung in das Modul Allgemeine Psychologie

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1

Kapitel 1

1 Einführung 3

Kapitel 2

2 Lernziele und Lerninhalte 5
  2.1 Studieneinheit Allgemeine Psychologie I 6
  2.1.1 Neurowissenschaft und Verhalten (Kapitel 2) 6
  2.1.2 Wahrnehmung: Sinnesorgane (Kapitel 5) 7
  2.1.3 Wahrnehmung: Organisation und Interpretation (Kapitel 6) ... 8
  2.1.4 Emotionen (Kapitel 13) 8
  2.2 Studieneinheit Allgemeine Psychologie II 9
  2.2.1 Motivation (Kapitel 12) 9
  2.2.2 Lernen (Kapitel 8) 10
  2.2.3 Gedächtnis (Kapitel 9) 11
  2.2.4 Denken und Sprache (Kapitel 10) 13

Kapitel 3

3 Organisation und Prüfungen 14

Anhang

  A. Übersicht über die Studienunterlagen und Studienheftinhalte . 15
  B. Aufbau und Ablauf des Moduls „Allgemeine Psychologie“ 16

Vorwort

Liebe Studierende,

das Modul „Allgemeine Psychologie“ ist Ihr Einstieg in die Psychologie. Und zum Einstieg erhalten Sie ein umfangreiches Lehrbuch von David G. Myers (2008), *Psychologie*. Dieses Lehrbuch ist eine umfassende Einführung in die Psychologie, die Ihnen während des gesamten Studiums als Lehrbuch und Nachschlagewerk dienen kann. Myers stellt alle wesentlichen Grundlagen- und Anwendungsgebiete der Psychologie vor. Das Buch ist sehr ansprechend geschrieben und lädt zum Lesen ein. Ich hoffe sehr, dass Sie Freude daran haben werden, sich mit den unterschiedlichen Themengebieten der Psychologie auseinanderzusetzen.

Sie bearbeiten im Rahmen dieses Moduls „lediglich“ acht Kapitel des Buches, die sich mit Fragen der Allgemeinen Psychologie beschäftigen bzw. wichtige Grundlagen für das Verständnis der Allgemeinen Psychologie vorstellen. Weitere vier Kapitel behandeln Themen, die Sie in anderen Modulen im Rahmen Ihres Studiums bearbeiten werden: Intelligenz (Kapitel 11), Persönlichkeit (Kapitel 14) und Sozialpsychologie (Kapitel 15) behandeln Sie im Modul „Grundlagen der Psychologie“. Fragen der Arbeits- und Organisationspsychologie (Kapitel 20) begegnen Ihnen in den Modulen „Personalmanagement“ sowie „Organisation und Diversity Management“. Ich empfehle Ihnen, parallel zu Ihren Studienheften auch die entsprechenden Kapitel von Myers zu lesen. So können Sie Ihr Wissen zu diesen Themen festigen und erweitern. Die restlichen acht Kapitel behandeln psychologische Themengebiete, die in Ihrem Studiengang nicht behandelt werden. Ich empfehle Ihnen, sich auch diese Kapitel durchzulesen. So erhalten Sie ein umfassenderes Bild von der wissenschaftlichen Psychologie und beschränken sich nicht nur auf die Themen, die für die Wirtschaftspsychologie besonders relevant sind.

Dieses Einführungsheft gibt Ihnen einen Überblick über das Modul „Allgemeine Psychologie“. Es führt Sie in die verwendeten Unterlagen ein und informiert Sie über die Lernziele und Prüfungsanforderungen. So können Sie Ihr Lernen besser planen. Das erste Kapitel führt Sie in die Themen des Moduls ein. Das zweite Kapitel beschreibt Lernziele und Inhalte. Die Organisation und Prüfungen werden im dritten Kapitel beschrieben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei, sich in die spannenden Themen der Allgemeinen Psychologie einzuarbeiten und ein tieferes Verständnis für das menschliche Denken, Fühlen und Handeln zu entwickeln.

Ihre

Gudrun Glowalla

Prof. Dr. Gudrun Glowalla

Kapitel 1

1 Einführung

Die Allgemeine Psychologie betrachtet ganz unterschiedliche Fragen, von denen ich hier einige wesentliche nenne:

- Wie nehmen wir Objekte wahr?
- Wie interpretieren wir das, was wir sehen? Warum „funktionieren“ optische Täuschungen?
- Wie lernen wir?
- Lernen Menschen besser, wenn sie eine Belohnung erhalten?
- Welche Motive treiben uns an?
- Wie erkennen wir Emotionen bei anderen?
- Wie bauen wir in unserem Gedächtnis Wissensstrukturen auf?
- Ist unser Gedächtnis lediglich ein Speicher für Informationen?
- Wie lösen wir Probleme?
- Reagieren Menschen aggressiver, wenn Sie häufig gewalttätige Filme schauen?
- Wie verlässlich sind Zeugenaussagen vor Gericht?

Schauen Sie sich die Fragen an und überlegen Sie, was diese Fragen gemeinsam haben. Wenn Ihnen die Antwort nicht einfällt, dann schauen Sie sich die folgenden psychologischen Fragestellungen im Vergleich an:

- Sind intelligentere Menschen auch kreativer?
- Sind neurotische Menschen kontaktscheuer als andere?
- Unterscheidet sich das räumliche Vorstellungsvermögen von Männern und Frauen?
- Ändert der Einzelne seine Meinung, wenn alle anderen Personen in einer Gruppe eine andere Meinung vertreten?
- Warum lassen wir uns manchmal von einem Verkäufer überreden, etwas zu kaufen, was wir gar nicht wollen?
- Ändert sich die Interaktion, wenn in einer Gruppe von Männern zwei Frauen als weitere Teilnehmer hinzukommen?

Fallen Ihnen die Unterschiede zwischen den beiden Fragenlisten auf? Die ersten drei Fragen der zweiten Liste betrachten Unterschiede zwischen Menschen. Das sind Fragen der Differentiellen Psychologie. Die Fragen vier bis sechs betrachten das Verhalten von Menschen in Gruppen. Das sind typische Fragen der Sozialpsychologie. Auf all diese Fragen werden Sie im Modul „Grundlagen der Psychologie“ Antworten finden. Die Fragen der ersten Fragenliste beziehen sich auf die Prinzipien des Denkens, Fühlens und Verhaltens, die uns allen gemeinsam sind. Daher spricht man von Allgemeiner Psychologie.

Wir leben in einer Gesellschaft, die die Individualität betont. Viele Menschen möchten gerne anders sein als andere. Damit wir jedoch in einer Gemeinschaft leben können, ist es wichtig, dass wir viele Gemeinsamkeiten haben. Wir brauchen eine Sprache, die wir alle verstehen, um miteinander kommunizieren zu können. Wir alle kennen die gleichen Emotionen, wie Angst, Wut oder Trauer. Wir alle haben ein Gedächtnis, das nach vergleichbaren Prinzipien funktioniert. Wir alle lernen nach vergleichbaren Prinzipien. So führt Belohnung dazu, dass wir ein belohntes Verhalten häufiger zeigen. Auch die Wahrnehmung unserer Umwelt funktioniert bei allen Menschen nach den gleichen Prinzipien. Wir sind uns in vielen Dingen viel ähnlicher als wir glauben. Dadurch verlieren wir jedoch nicht an Individualität. Auch wenn die gleichen Prinzipien bei uns allen zum Tragen kommen, bedeutet das nicht, dass wir alle gleich reagieren oder gar gleich sind. Da menschlichem Verhalten, Denken und Fühlen häufig „allgemein“ gültige Prinzipien zugrunde liegen, ist es uns leichter möglich, mit anderen zu interagieren. Würde jeder nach anderen Prinzipien lernen, Probleme lösen, die Umwelt wahrnehmen oder Emotionen ausdrücken, so hätten wir große Schwierigkeiten, andere Menschen zu verstehen, mit ihnen zu kommunizieren und Vereinbarungen zu treffen.

Die Allgemeine Psychologie stellt sich also stets die Frage, nach welchen Prinzipien alle – oder zumindest die überwiegende Mehrheit der Menschen – denken, handeln und fühlen. Andere Disziplinen der Psychologie betrachten hingegen die Frage, wie wir uns unterscheiden (Differentielle Psychologie) oder welchen Einfluss unsere Mitmenschen auf unser Denken, Handeln und Fühlen haben (Sozialpsychologie).

2 Lernziele und Lerninhalte

In diesem Modul werden Sie keine Studienhefte bearbeiten. Stattdessen liegt Ihnen ein Einführungsbuch in die Psychologie vor, aus dem Sie acht Kapitel bearbeiten werden. Wir verwenden auch keine Einsendeaufgaben. Stattdessen empfehle ich Ihnen, die Aufgaben im Lehrbuch sowie auf der Website des Springer-Verlages zu bearbeiten. Außerdem finden Sie Testaufgaben zur Allgemeinen Psychologie auf unserem Online-Campus.

Das Modul „Allgemeine Psychologie“ besteht aus zwei Studieneinheiten. In der ersten Studieneinheit „Allgemeine Psychologie I“ beschäftigen Sie sich mit der Neurowissenschaft, der Wahrnehmung und den Emotionen. Dazu lesen Sie bitte die folgenden Kapitel aus dem Myers:

- Neurowissenschaft und Verhalten (Kapitel 2)
- Wahrnehmung: Sinnesorgane (Kapitel 5)
- Wahrnehmung: Organisation und Interpretation (Kapitel 6)
- Emotion (Kapitel 13)

In der zweiten Studieneinheit „Allgemeine Psychologie II“ geht es um Motivation, Lernen, Gedächtnis sowie Denken und Sprache. Dazu lesen Sie bitte die folgenden Kapitel aus Myers:

- Motivation (Kapitel 12)
- Lernen (Kapitel 8)
- Gedächtnis (Kapitel 9)
- Denken und Sprache (Kapitel 10)

Die von mir angegebene Reihenfolge der Kapitel entspricht nicht der Reihenfolge der Kapitel in dem Lehrbuch von Myers. Das liegt daran, dass im Kapitel Emotion sehr viele biologische Grundlagen behandelt werden, die gut zu den anderen drei Kapiteln der ersten Studieneinheit passen. Die Reihenfolge der Kapitel in der zweiten Studieneinheit ist so gewählt, dass Sie sich zunächst mit Motivation beschäftigen sollen, da auch dort noch eine ganze Reihe biologischer Vorgänge betrachtet werden. Danach beschäftigen Sie sich mit den grundlegenden Lernformen und dem kognitiven Lernen im Kapitel Gedächtnis und schließlich mit sehr komplexen kognitiven Prozessen, wie dem Problemlösen und der Urteilsbildung.

2.1 Studieneinheit Allgemeine Psychologie I

2.1.1 Neurowissenschaft und Verhalten (Kapitel 2)

Die Inhalte dieses Kapitels gehören streng genommen nicht in das Gebiet der Allgemeinen Psychologie. Sie bilden aber eine wichtige Grundlage, um viele Erkenntnisse der Allgemeinen Psychologie besser verstehen zu können. In diesem Kapitel werden Sie sich mit den biologischen Grundlagen unseres Gehirns und unseres Nervensystems beschäftigen. Das ist wichtig, da alle psychischen Vorgänge nicht von ihren biologischen Grundlagen zu trennen sind. Wenn Sie sprechen, wenn Sie denken, wenn Sie sich ärgern, immer ist Ihr Gehirn beteiligt. Deshalb ist es wichtig, sich mit der grundlegenden Funktionsweise von Gehirn und Nervensystem auseinanderzusetzen. Sie werden lesen, wie Nervenzellen miteinander kommunizieren und welch wichtige Rolle Neurotransmitter dabei spielen. Sie werden die zentralen Komponenten unseres Nervensystems kennenlernen und verstehen, wie Informationen im System übertragen werden, und sich mit dem Aufbau und der Funktionsweise unseres Gehirns auseinandersetzen.

In den letzten Jahren haben sich die Möglichkeiten, die Funktionsweise unseres Gehirns zu untersuchen, deutlich verbessert. Wir können heute viele Phänomene in unserem Gehirn untersuchen, die wir vor 20 Jahren noch nicht beobachten konnten. Das hat die Forschung in diesem Bereich enorm beflügelt. Sie werden sich mit der Frage beschäftigen, in welchen Gehirnregionen wir welche Informationen dominant verarbeiten. Sie werden sich mit den beiden Hemisphären unseres Gehirns, ihren Gemeinsamkeiten und ihren Unterschieden beschäftigen.

Sie werden feststellen, dass die Funktionsweise unseres Gehirns ausgesprochen komplex, aber auch faszinierend ist. In den nächsten Jahren wird die Neurowissenschaft sicherlich noch weitere interessante Erkenntnisse gewinnen, die unser Verständnis über die Funktionsweise des Gehirns noch deutlich vertiefen wird.

Lernziele

Folgende Fragen können Sie nach dem Lesen des zweiten Kapitels von Myers beantworten:

- Wie funktioniert die neuronale Kommunikation?
- Wie ist unser Nervensystem aufgebaut?
- Wie ist unser Gehirn aufgebaut?
- Wie arbeiten die verschiedenen Hirnstrukturen zusammen?
- Wie können wir die Funktionsweise unseres Gehirns untersuchen?

2.1.2 Wahrnehmung: Sinnesorgane (Kapitel 5)

Um Informationen in unserem Gehirn verarbeiten zu können, müssen wir diese Informationen von der Außenwelt aufnehmen. Wir müssen unsere Umwelt wahrnehmen. Damit wir Reize aus der Umwelt wahrnehmen können, müssen sie in unser Bewusstsein dringen, sie müssen eine bestimmte Intensität haben, sie müssen eine Schwelle „überschreiten", um wahrgenommen zu werden. Sie alle kennen das Phänomen der sensorischen Adaptation: Wenn Sie in einen Raum kommen, in dem es stark nach Kaffee riecht, nehmen Sie diesen Reiz sehr deutlich wahr. Wenn Sie länger in dem Raum sitzen, werden Sie den Kaffeegeruch schon bald nicht mehr wahrnehmen. Welche Schwellen eine Rolle in der Wahrnehmung spielen und wie die sensorische Adaptation funktioniert, werden Sie in diesem Kapitel lernen.

Mit unseren Augen nehmen wir visuelle Informationen auf, die wir dann letztendlich in unserem visuellen Kortex verarbeiten. Auf welche Weise wir die Informationen aufnehmen und wie wir Sie auf dem Weg vom Auge zum visuellen Kortex weiterleiten, wird Ihnen genau erläutert. Sie werden verstehen, warum wir im Dunkeln keine Farben mehr sehen und was nötig ist, um dreidimensional zu sehen. Ebenso werden Sie sich mit dem Ohr und der Verarbeitung der akustischen Information auf dem Weg zum akustischen Kortex auseinandersetzen. Sie werden auch verstehen, warum wir in der Lage sind, Töne in einem Raum zu orten. So wie wir räumlich sehen, können wir auch räumlich hören. Dazu müssen aber bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein.

Neben Augen und Ohren nehmen wir über den Tastsinn, den Geschmacks- und den Geruchssinn Reize aus der Umwelt auf. Welche Rolle der Tastsinn bei der Wahrnehmung von Schmerz spielt, werden Sie auch in diesem Kapitel lesen. Sie werden außerdem verstehen, warum Gerüche so leicht Erinnerungen hervorrufen können. Schließlich werden Sie lernen, wie wir die Lage und die Bewegung unseres Körpers im Raum wahrnehmen. Sie werden als Folge ein tieferes Verständnis dafür entwickeln, wie wir unsere Umwelt über unsere Sinne wahrnehmen.

Lernziele

Folgende Fragen können Sie nach dem Lesen des fünften Kapitels von Myers beantworten:

- Nach welchen Grundprinzipien funktioniert unsere sensorische Wahrnehmung?
- Wie arbeiten unsere Sinnesorgane Auge und Ohr?
- Wie funktionieren unser Tastsinn, unser Geschmackssinn und unser Geruchssinn?
- Wie nehmen wir die Lage und Bewegung unseres Körpers im Raum wahr?

2.1.3 Wahrnehmung: Organisation und Interpretation (Kapitel 6)

Im vorangegangen Kapitel haben Sie gelernt, wie wir Informationen aus der Umwelt wahrnehmen und zu unserem Gehirn weiterleiten. Nun werden Sie lernen, wie unsere Wahrnehmung durch unsere Kognitionen beeinflusst wird. Dass Sie ein Auto als Auto erkennen, liegt daran, dass Sie wissen, wie ein Auto aussieht. Sie können auch einen PKW von einem LKW unterscheiden. Wenn Sie einen Porsche vorbeifahren sehen, werden Sie dessen Geschwindigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit höher einschätzen, als wenn Sie einen Polo vorbeifahren sehen. Tatsächlich können beide PKW jedoch die gleiche Geschwindigkeit haben. Was wir wahrnehmen und wie wir es interpretieren, ist Gegenstand dieses Kapitels.

Kennen Sie die Treppen von Escher? Wenn nein, „googlen" Sie einmal danach. Das ist spannend. Die Treppen von Escher sind wunderbare Beispiele von optischen Täuschungen. Wir sehen etwas, was nicht sein kann. Wir sehen es aber trotzdem. Wie das zustande kommt, erfahren Sie in diesem Kapitel.

Unsere Wahrnehmung funktioniert nicht nur „bottom-up", also getrieben durch die Daten in der Umwelt. Unsere Wahrnehmung funktioniert auch „top-down". Unser Wissen über die Welt beeinflusst, was wir wahrnehmen. Die Interaktion von „top-down"- und „bottom-up"-Verarbeitung ist ausgesprochen spannend und erklärt eine ganze Reihe interessanter Phänomene.

Lernziele

Folgende Fragen können Sie nach dem Lesen des sechsten Kapitels von Myers beantworten:

- Was versteht man unter selektiver Aufmerksamkeit?
- Wie funktionieren Wahrnehmungstäuschungen?
- Wie ist unsere Wahrnehmung organisiert?
- Wie interpretieren wir das, was wir wahrnehmen?

2.1.4 Emotionen (Kapitel 13)

Können Sie bei einem koreanischen Kind erkennen, ob es traurig oder fröhlich ist? Ja, wenn das Kind seine Emotionen deutlich zeigt, dann erkennen Sie das. Menschen verschiedener Kulturen haben vergleichbare Emotionen, die wir daher auch bei Mitgliedern anderer Kulturen gut erkennen können. Wir sehen, ob jemand fröhlich, traurig oder wütend ist. Das Erkennen von Emotionen ist eine ganz wichtige Komponente menschlicher Interaktion. Wenn wir glauben, dass unser Gegenüber wütend ist, werden wir im Regelfall versuchen, ihn nicht weiter zu provozieren. Wenn unser Gegenüber sich vor einer Speise ekelt, werden wir nicht versuchen, ihn zum Essen der Speise zu zwingen. Das Erkennen von Emotionen hilft uns, angemessen auf unsere Mitmenschen zu reagieren.

Wie beeinflussen Emotionen unser Denken und Handeln? Wenn wir traurig sind, denken wir eher an traurige Episoden in unserem Leben. Sind wir hingegen fröhlich, fallen uns mehr fröhliche Geschichten ein. Können wir uns traurig oder fröhlich „denken“? Wir können unsere Emotionen durch Denken beeinflussen. Diese Möglichkeiten werden auch in der Therapie eingesetzt. Andererseits gelingt es uns nicht immer, unsere Emotionen „im Griff“ zu behalten. So können wir uns noch so oft vornehmen, uns nicht von unserem Partner durch dieses oder jenes Verhalten ärgern zu lassen. Wir wollen nicht wütend werden, wir nehmen uns vor, nicht wütend zu werden. Im Konfliktfall gelingt es uns dann doch nicht, unsere Wut zu unterdrücken. Wir werden wütend, auch wenn wir es nicht wollen. Bestimmen also doch unsere Emotionen unser Verhalten? Wenn wir wütend sind, sollen wir dann unsere Wut ausleben? Lässt sie dann nach? Oder steigern wir uns nur noch mehr in unsere Wut hinein? Auch zu diesen spannenden Fragen liefert die Psychologie eine ganze Reihe interessanter Erkenntnisse, wie Sie in dem dreizehnten Kapitel feststellen werden.

Lernziele

Folgende Fragen können Sie nach dem Lesen des dreizehnten Kapitels von Myers beantworten:

- Welche Theorien zu menschlichen Emotionen unterscheiden wir?
- Wie interagieren Emotionen und körperliche Reaktionen?
- Wie interagieren Emotionen und Kognitionen?
- Wie drücken wir unsere Emotionen aus?
- Wie spielen Emotion und Erfahrung zusammen?

2.2 Studieneinheit Allgemeine Psychologie II

2.2.1 Motivation (Kapitel 12)

Der Begriff Motivation ist Ihnen bestimmt vertraut. Im Unternehmenskontext begegnen Ihnen immer wieder Aussagen wie die Folgenden:

- Die Mitarbeiter sind einfach nicht genug motiviert, sonst würde XY reibungslos klappen.
- Um unsere Mitarbeiter zu motivieren, haben wir folgendes Programm aufgelegt.
- Wer motiviert ist, bringt auch Leistung.
- Die ganze Geschichte mit der Motivation ist doch Humbug. Hier geht es nur darum, ob sich die Leute anstrengen.

In diesem Kapitel werden Sie verstehen, wie wir aus psychologischer Sicht das Phänomen der Motivation betrachten. Sie werden lernen, dass wir uns zunächst einmal mit ganz grundlegenden Motiven beschäftigen: dem Hunger und der sexuellen Motivation. Diese beiden Motive sichern das Überleben der Art. Das sind ausgesprochen starke Motive, wie die meisten Menschen aus eigener Anschauung bestätigen können.

Sie werden lernen, dass Menschen auch das Bedürfnis nach Zugehörigkeit antreibt. Der Mensch ist ein soziales Wesen. Wir wollen zu anderen Menschen dazugehören. Die Kehrseite davon kennen Sie auch: Zu bestimmten Gruppen von Menschen wollen wir auf keinen Fall dazugehören. Da grenzen wir uns sehr bewusst ab. Das können wir umso besser, wenn wir eine oder mehrere Gruppen haben, zu denen wir uns zugehörig fühlen. Wenn unser Bedürfnis nach Zugehörigkeit erfüllt ist, fällt die Abgrenzung gegenüber anderen leichter.

Schließlich wird die Leistungsmotivation behandelt. Was treibt uns an, Leistung zu zeigen? Was führt dazu, dass wir uns nicht anstrengen?

Das Thema Mitarbeitermotivation wird Ihnen in diesem Kapitel hingegen nicht begegnen. Das sind Fragen, die in der Arbeits- und Organisationspsychologie behandelt werden. Bei der Mitarbeitermotivation spielt die Leistungsmotivation zwar eine wichtige Rolle. Es gibt jedoch eine ganze Reihe weiterer Faktoren, die man berücksichtigen muss. So muss das soziale Umfeld beleuchtet werden, in dem Leistung erbracht werden soll. Sie müssen sich fragen, ob einzelne Personen die gewünschte Leistung nicht zeigen oder ob der überwiegende Teil der Mitarbeiter die Leistung nicht zeigt. Sie müssen sich fragen, ob alle Mitarbeiter verstehen, warum es wünschenswert wäre, bestimmte Dinge zu tun und andere zu lassen. Schauen Sie doch einmal in das Kapitel 20 von Myers zur Arbeits- und Organisationspsychologie. Es startet mit dem Thema Arbeitsmotivation. Davor sollten Sie jedoch das Kapitel Motivation gelesen haben.

Lernziele

Folgende Fragen können Sie nach dem Lesen des zwölften Kapitels von Myers beantworten:

- Was verstehen Psychologen unter Motivation?
- Wie erklären wir Hunger aus psychologischer und aus physiologischer Sicht?
- Welche Rolle spielt die sexuelle Motivation?
- Welche Rolle spielt die Leistungsmotivation?

2.2.2 Lernen (Kapitel 8)

Wenn Sie das Wort „Lernen“ hören, denken Sie vermutlich an die Schule oder an Ihr Studium. Vielleicht haben Sie sich schon einen Ratgeber zum effektiven Studieren gekauft. In diesem Kapitel geht es jedoch nicht darum, wie wir Vokabeln lernen oder effektiv studieren. Solche Themen werden im Kapitel zum Thema Gedächtnis behandelt. Denn bei dieser Art des Lernens geht es vor allem darum, Inhalte in unserem Gedächtnis zu speichern.

In diesem Kapitel beschäftigen Sie sich mit grundlegenden Lernprozessen: dem klassischen und dem operanten Konditionieren sowie dem Beobachtungslernen. Beim klassischen Konditionieren lernen wir, einen bestimmten Reiz mit einem anderen Reiz zu verknüpfen. So läuft uns das Wasser im Mund zusammen, wenn wir unser Eiscafé sehen. Wir haben gelernt, den neutralen Reiz – das Eiscafé – mit dem Reiz Eis – leckeres Essen – zu verknüpfen. Beim operanten Konditionieren lernen wir, durch Belohnung oder Bestrafung bestimmtes Verhalten zu zeigen oder zu unterlassen. Wenn ein Kind dafür gelobt wird, dass es sein Zimmer aufgeräumt hat, dann wird es in Zukunft sein Zimmer häufiger aufräumen. Wenn ein Kind dafür bestraft wird, dass es Müll auf die Straße schmeißt, dann wird es in Zukunft seltener Müll auf die Straße schmeißen. Wenn Sie jetzt denken, „so einfach ist das doch nicht“, dann haben Sie durchaus Recht. In vielen Experimenten und auch im Alltag hat sich aber immer wieder gezeigt, dass wir durch Belohnung und Bestrafung lernen. Es handelt sich dabei um ein grundlegendes Lernprinzip. Wenn wir dieses Lernprinzip nicht beobachten können, dann finden wir meist sehr plausible Gründe, warum das so ist. In dem achten Kapitel werden Sie lesen, wie Lernen durch Belohnung und Bestrafung abläuft und unter welchen Bedingungen es besonders effektiv ist.

Menschen sind soziale Wesen. Wir lernen sehr viel durch die Beobachtung anderer. In diesem Kapitel lernen Sie die klassischen Experimente zum Beobachtungslernen kennen. Sie werden außerdem erfahren, in welchen Situationen Beobachtungslernen besonders relevant ist.

Lernziele

Folgende Fragen können Sie nach dem Lesen des achten Kapitels von Myers beantworten:

- Wie lernen wir?
- Wie verläuft der Prozess der klassischen Konditionierung?
- Was versteht man unter operanter Konditionierung?
- Wie verläuft der Prozess des Beobachtungslernens?

2.2.3 Gedächtnis (Kapitel 9)

Stellen Sie sich vor, Sie hätten kein Gedächtnis. Sie wüssten nicht, wie Sie heißen, was gestern passiert ist oder in welchem Land Sie leben. Ohne Gedächtnis haben Sie keine Identität und keine Vergangenheit. Auch haben Sie kein Wissen über die Welt. Sie kennen keine Sprache, Sie erkennen Objekte in Ihrer Umwelt nicht wieder. Sie können keine Überlebensstrategie entwickeln, weil Sie nicht wissen, wie man überlebt.

In Ihrem Gedächtnis speichern Sie alle Informationen über sich selbst, über Ihre persönlichen Lebensumstände und über Ihre Vergangenheit. Aber nicht nur persönliche Information wird im Gedächtnis gespeichert, auch Ihr Wissen über die Welt und Ihr Handlungswissen. Nehmen wir das Beispiel Autofahren. Sie kennen die Verkehrsregeln. Das ist Teil Ihres Wissens über die Welt. Sie wissen, wie man im Auto schaltet und wann man die Kupplung treten muss. Das ist Handlungswissen. Sie erinnern sich an eine besonders anstrengende Autofahrt. Das sind Ihre persönlichen Erinnerungen, Ihr Wissen über Sie selbst.

Das Gedächtnis wird manchmal mit einer Bibliothek verglichen. Alles, was Sie in Ihr Gedächtnis einspeichern, wird abgelegt. Diese Analogie ist leider nicht ganz richtig. Im Gegensatz zu einer Bibliothek speichert unser Gedächtnis das Wissen nicht statisch ab. Wir legen keine Erinnerung in einem Regal ab, sondern wir verarbeiten Informationen aktiv in den verschiedenen Gedächtnissystemen. Wenn wir beispielsweise Zeuge eines Autounfalls waren, erinnern wir uns an das Geschehen. Wurden wir dazu mehrfach befragt und haben dabei von unserem Gesprächspartner weitere Informationen zum Unfall erhalten, so speichern wir diese Informationen ebenfalls ab. Später wissen wir oft nicht mehr, ob wir einen bestimmten Aspekt tatsächlich gesehen haben oder ob wir uns an etwas erinnern, das uns Dritte dazu erzählt haben.

Sie alle kennen das Phänomen, dass Sie genau wissen, wie Ihr Gegenüber heißt. Leider fällt Ihnen der Name aber nicht ein. Warum ist es manchmal so schwer, Informationen aus dem Gedächtnis abzurufen? Manche Inhalte können wir gar nicht mehr abrufen, wir haben sie vergessen. In dem Kapitel über das Gedächtnis werden Sie lernen, wie unser Gedächtnis funktioniert und was man tun kann, um seine Gedächtnisleistung zu verbessern.

Lernziele

Folgende Fragen können Sie nach dem Lesen des neunten Kapitels von Myers beantworten:

- Wie verarbeiten wir Informationen?
- Was versteht man unter Enkodierung?
- Wie speichern wir Informationen in den verschiedenen Gedächtnissystemen?
- Wie rufen wir Informationen aus unserem Gedächtnis ab?
- Warum vergessen wir und wie können wir Vergessen verhindern?
- Wie verlässlich sind unsere Erinnerungen?
- Was können wir tun, um unsere Gedächtnisleistung zu verbessern?

2.2.4 Denken und Sprache (Kapitel 10)

Vergegenwärtigen Sie sich einmal die großen Errungenschaften in Wissenschaft und Medizin der letzten 50 Jahre. Ärzte sind heute in der Lage, Menschen eine Spenderniere zu implantieren. Wir sind in der Lage, Impfstoffe gegen Virusinfektionen zu entwickeln. Wir haben eine Rakete gebaut, mit der Menschen zum Mond geflogen sind. Die Entwicklung der Computertechnologie war rasant und wir warten gespannt auf die nächsten Entwicklungen. Wir bauen Atomkraftwerke, die zunächst so sicher schienen, bis Tschernobyl und Fukushima uns eines Besseren belehrt haben. Um all diese Leistungen zu erbringen, mussten Menschen komplexe Probleme lösen. Sie mussten auf der Basis vorhandenen Wissens neue Ideen entwickeln und innovative Lösungen finden.

Im beruflichen wie im privaten Kontext müssen wir immer wieder Entscheidungen treffen. Geben wir dem Kunden 10% Rabatt oder wären 15% doch angemessener? Kaufen wir dieses Auto oder ein anderes? Entscheidungsprozesse sind Denkprozesse, die nach bestimmten Prinzipien ablaufen und bei denen wir immer wieder Fehler machen. Ähnlich ist es mit unserer Urteilsbildung: Ist das Auto A besser als das Auto B? Wie gelingt es uns, Urteile zu fällen, und wie fehleranfällig sind diese Prozesse? Antworten auf diese spannenden Fragen erhalten Sie im zehnten Kapitel.

Wir Menschen kommunizieren mittels Sprache miteinander. Wie wollten wir unsere Welt beschreiben oder verstehen, wenn wir keine Sprache hätten? Wenn Sie in einer Gruppe von Menschen sind, die alle eine Ihnen nicht geläufige Sprache sprechen, fühlen Sie sich isoliert und meist auch verunsichert. Sprache verbindet uns mit anderen. Sie alle sprechen Englisch. Je nachdem wie gut Ihre Englischkenntnisse sind, werden Sie sich in der Sprache mehr oder weniger gut ausdrücken können. Besonders schwierig ist es für uns, in einer Fremdsprache den richtigen Ton zu treffen oder beispielsweise ironisch zu werden. Welche Bedeutung Sprache für uns hat, werden Sie auch im zehnten Kapitel lernen.

Lernziele

Folgende Fragen können Sie nach dem Lesen des zehnten Kapitels von Myers beantworten:

- Wie denken wir?
- Welche Prozesse spielen beim Problemlösen eine wichtige Rolle?
- Wie entscheiden wir?
- Wie bilden wir uns ein Urteil?
- Wie hängen Denken und Sprache zusammen?

Kapitel 3

3 Organisation und Prüfungen

In den meisten Modulen können Sie Ihren Lernerfolg testen, indem Sie die begleitenden Einsendeaufgaben bearbeiten. In diesem Modul stehen Ihnen drei andere Angebote zur Verfügung: erstens die Fragen im Lehrbuch, zweitens das Web-Angebot des Springer-Verlages sowie drittens Testaufgaben auf unserem Online-Campus.

Im Lehrbuch finden Sie eine ganze Reihe von Fragen. Bitte versuchen Sie diese Fragen erst schriftlich zu bearbeiten, bevor Sie sich die Lösungen im Buch ansehen. Nur so können Sie testen, ob Sie es tatsächlich gewusst hätten. Der Springer-Verlag hat begleitend zu dem Lehrbuch ein sehr umfangreiches Web-Angebot aufgebaut. Es bietet zu jedem Kapitel einen Wissenstest sowie Verständnisfragen. Auf unserem Online-Campus stellen wir für Sie Aufgaben zum Testen Ihres Wissens bereit. Wenn Sie all diese Fragen sorgfältig durcharbeiten, bereiten Sie sich sehr gut auf die Prüfungsaufgaben sowie die Klausur vor. Die Bearbeitung all dieser Aufgaben ist freiwillig.

Wenn Sie alle genannten Aufgaben zu Ihrer Zufriedenheit bearbeitet haben, fordern Sie Ihre Prüfungsaufgabe an. Nach jeder Studieneinheit, also dem Lesen von vier Kapiteln aus dem Lehrbuch und dem Bearbeiten der Aufgaben, steht eine Prüfungsaufgabe auf dem Programm. Sie können die Prüfungsaufgaben über den Online-Campus anfordern. Prüfungsaufgaben sind Studienleistungen. Sie sind also obligatorisch zu erbringen und müssen bestanden werden (bestanden heißt, Sie haben mindestens die Note 4,0 erreicht). Die Noten für Prüfungsaufgaben fließen aber nicht in die Modulnote ein. Wenn Sie beide Prüfungsaufgaben bestanden haben, können Sie sich über pruefungen@euro-fh.de zur Klausur anmelden. Genauere Angaben zu den Terminen, Veranstaltungsorten, Anmeldefristen und Anfahrtswegen entnehmen Sie bitte dem Online-Campus.

Sobald Sie auch die zweistündige Präsenzklausur bestanden haben (Note ebenfalls mindestens 4,0), haben Sie das Modul „Allgemeine Psychologie“ erfolgreich abgeschlossen. Ihre Note entspricht der Klausurnote und fließt gewichtet mit 8 Credits direkt in die Abschlussnote für Ihr Studium ein.

A. Übersicht über die Studienunterlagen und Studienheftinhalte

Lehrbuch: David G. Myers (2008). *Psychologie*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Web-Angebot des Springer-Verlages: www.lehrbuch-psychologie.de

Wissenstest auf dem Online-Campus: unter dem Modul „Allgemeine Psychologie“

B. Aufbau und Ablauf des Moduls „Allgemeine Psychologie“

Studieneinheit	Allgemeine Psychologie I	Allgemeine Psychologie II	
Lerneinheit	Lehrbuch *Psychologie* (David G. Myers) Kapitel 2, 5, 6, 13	Lehrbuch *Psychologie* (David G. Myers) Kapitel 12, 8, 9, 10	Präsenzprüfung
Begleitmaterial	Einführung in das Modul Allgemeine Psychologie APSY EF BWWP/H		
freiwillige Leistungen	Web-Angebot des Springer-Verlags Testaufgaben auf dem Online-Campus		
obligatorische Studien- und Prüfungsleistungen	Prüfungsaufgabe	Prüfungsaufgabe	Klausur 2 Stunden
Lernaufwand	Der vorgesehene Lernaufwand für diese Modul beträgt ca. 160 Zeitstunden		